

wesen spielten — erleichterten die Orientierung auf dem Meere. Nach mehr zufälligen Entdeckungen des 14. Jahrhunderts begannen die Portugiesen, durch die Lage ihres Landes als Vorposten Europas gegen den Ozean begünstigt, im 15. Jahrhundert planmäßige Fahrten an den Küsten Afrikas, um durch dessen Umfahrung Indien zu erreichen. Die treibende Kraft hierbei war Prinz Heinrich der Seefahrer, der durch seine Energie das kleine Volk in ein Heldenzeitalter einführte. Die Schrecken des Saharaküstensaumes wurden überwunden, und die Entdeckung des grünen Vorgebirges (1445) widerlegte das Märchen von der völligen Unbewohnbarkeit der Tropen. Auch nach dem Tode des Prinzen Heinrich (1460) setzte man die Reisen fort, wobei sich der junge Nürnberger Martin Behaim, der später auch den ersten Globus entwarf, erhebliche Verdienste erwarb.

Fahrten  
nach  
Afrika

1486 umfuhr Bartholomäus Diaz das *Kap der guten Hoffnung*, und 1498 krönte ein voller Erfolg die Kühnheit des Vasco da Gama, der, vom Monsun gefördert, den indischen Hafen Kalikut erreichte. Unter der Statthalterschaft des edlen Almeida und des tatkräftigen Alfonso d'Albuquerque gelang den Portugiesen die Gründung eines großen indischen Kolonialreiches, das von den Küsten des persischen Meerbusens bis zu den Sundainseln sich erstreckte. Auch die afrikanischen Gestade wurden zur Sicherung für die Straße nach Indien von den Portugiesen besetzt. Lissabon aber erhob sich zum ersten Handelsplatz der Welt, in dem alle „Schätze Indiens“ zusammenströmten. Als später die Holländer die indischen Kolonien der Portugiesen besetzten, drangen sie von hier aus immer tiefer in die Südsee vor und entdeckten auch Australien (um 1640).

Die Auf-  
findung  
des See-  
weges nach  
Indien

§ 139. **Kolumbus.** Inzwischen hatten sich auch die Spanier als Nebenbuhler ihrer portugiesischen Nachbarn überseeischen Entdeckungsfahrten zugewandt. Sie hatten ihre ganze Kraft bisher an die Bezwingung des Maurenstaates von Granada gesetzt. Als aber dieser endlich (1492) gestürzt war (§ 134), mußte sich Spanien auch Anteil an den Entdeckungen sichern.

Das Werkzeug hierzu wurde Christoph Kolumbus.

Kolumbus, eigentlich Colon, um das Jahr 1445 in Genua geboren, unternahm in seiner Jugend eine Reihe größerer Seereisen und erfüllte sich ganz mit den Ideen des Florentiner Physikers Toscanelli, der die westliche Fahrt nach Indien auf Grund der Ansichten des Ptolemäus für näher als die östliche erklärte. Stark mystisch angehaucht und auch von Ehrgeiz und Eitelkeit nicht frei, überragte Kolumbus seine Zeitgenossen doch durch das felsenfeste Vertrauen auf das Gelingen jener Westfahrt und durch die unerschütterliche Tatkraft, die er an ihre Verwirklichung setzte. In Portugal, wo man Indiens Erreichung auf dem Wege um Afrika herum bereits als sicher vor Augen sah, wurde er mit seinen Vorschlägen abgewiesen. Aber

Persön-  
lichkeit